

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sanct Merten.

Nicht fern von der Kirche St. Theobald stand noch eine Kapelle, St. Merten genannt, von der in der Stiftungs-Urkunde Albert II. 1343 die erste Meldung geschieht. Man kam von der Stadt aus zu ihr, wenn man von dem Platze vor dem Widmerthore, der Prunluken, in St. Theobald, den Weg durch Cremsfates*) einschlug.

Im Jahre 1327 hat König Friedrich in seinem letzten Willen vom 3. July verordnet, daß im obern Werde ein Spital für 13 Siede erbauet werde. „Darnach schaffen wir,“ schrieb er, „daß man das Spytal, das wir vor dem Werderstor gestiftet haben, volfuere, und stet habe in aller Weiß als die Brief sagent, die wir darüber gegeben.“ (Fischer Notitia U. V. P. T. c. 17. p. 235.)

Dieser fromme Willen wurde 1333 vom Herzoge Otto ganz in das Werk gesetzt, und das errichtete Spital von ihm, und Albert in Schutz genommen; sie ertheilten ihm im Jahre 1338 einen Freybrief alles Getreide in die Stadt zu führen, da zu kaufen und zu verkaufen.

Doch ungeachtet aller Vorschriften, die Herzog Otto für das Spital erlassen hatte, fand es Herzog Albert nicht in dem Stande, in dem er es zu sehen gewünscht hatte, und erließ folgenden Brief:

Wir verziehen und tun kunt öffentlich mit diesem Brief daz wir angesehen und getracht haben, den Gebresten (Ge-

*) Cremsfates hieß damals die Kremserstraße, in welcher vorzugsweise die Einkehr, und die Waaren-Niederlage der Bewohner von Krems, Stein und der Umgegend war. Der angezeigte Weg wird bey der Anführung der Einkünfte von der Grundherrlichkeit des Stiftes zu den Schotten angeführt. Oggeffer Beschr. der Metropolitankirche. Stiftungsbriefe S. 53.